

Werbung für eine Orgel

Ina Eschenburg treibt Projekt hauptberuflich voran

Die Orgelstiftung St. Georgen zu Wismar hat eine fest angestellte Mitarbeiterin: Seit dem 1. Dezember ist Ina Eschenburg damit beschäftigt, die im November 2010 gegründete Stiftung bekannter zu machen.

Die 24-Jährige möchte außerdem Veranstaltungen organisieren, „damit eine neue Orgel für die Georgenkirche finanziert werden kann. Ich habe schon viele Ideen, noch ist jedoch nichts spruchreif“, sagt die gebürtige Lübeckerin, die nun in Wismar zu Hause ist.

Für St. Georgen Wismar

Ina Eschenburg hat ihr Studium der Kulturwissenschaft an der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder abgeschlossen. „Die Erfahrungen, die ich beim Studium, in der Unicef-Hochschulgruppe Frankfurt/Oder und bei einem Praktikum im Buddenbrookhaus in Lübeck gewonnen habe, kann ich mit Sicherheit in der Orgelstiftung einbringen. Das Projekt ist anziehend für mich und stellt eine Herausforderung dar. Die Notwendigkeit einer Orgel in St. Georgen steht für mich außer Frage“, so die junge Frau.

Die Gründer der Stiftung, Mitglieder des Förderkreises St. Georgen zu Wismar, haben es sich zur Aufgabe



Ina Eschenburg arbeitet für die Orgelstiftung St. Georgen zu Wismar. Foto: Norbert Wiaterek

gemacht, in der wieder aufgebauten Backsteinkirche eine neue Orgel zu errichten. Das Original war beim letzten Luftangriff auf die Stadt Wismar am 14. April 1945 komplett zerstört worden. „Das ehrgeizige Projekt Orgelbau soll jetzt von Frau Eschenburg vorangetrieben werden“, sagt Carl Christian Wahrmann. Der Stiftungsvorsitzende rechnet damit, dass in zehn Jahren ein neues Instrument in der Georgenkirche steht.

■ NORBERT WIATEREK

Ina Eschenburg ist unter Telefon 0170/3890497 oder per E-Mail orgelstiftung@web.de zu erreichen.